

Er scheint jeden Samstag.



Budapest, 16. August 1902.

Nr. 33. 9. Jahrgang.

Abonnement: Neues Politisches Volksblatt sammt
Witze-Rakete halbjährlich K. 11,20, vierteljährlich K. 5,60,
1 Monat K. 1,90.

(Diese Blätter enthalten nur Originalbeiträge. Nachbildungen und Nachdruck sind verboten.)

Der Anallproh.



„Ich bitte demüthigt um einen Hundertmarkschein!“
„So ist's recht! So muß man bei mir betteln! . . . Hier haben Sie den Hundertmarkschein!“

Schlimme Entdeckung.

„Warum lassen Sie das Porträt Ihres Herrn Urgroßvaters vernichten, lieber Kammerherr?“

„Denken Sie, lieber Baron, habe ersehen, daß der Maler des Porträts im späteren Alter bei dem Durchlauchtigsten Urgroßvater unseres gnädigsten Landesherren in Ungnade gefallen war!“

Ganz einfach.



„Sehen Sie, Herr Kommerzienrath, diesem jungen Künstler geht es so traurig, daß er seit Jahren nichts als Kartoffeln essen muß, das stelle ich mir schrecklich langweilig vor.“

„Na, in diesem Falle ist man eben zur Abwechslung nicht so oft!“



Unter Freundinnen.



„Denke Dir nur, meine Tante hat ihr ganzes Vermögen einem Stift für alte Jungfern vermacht!“
„Da hat sie also doch an Dich gedacht!“

Ach so!

A.: „Deine Frau prahlte gestern damit, daß man bei ihr von der Erde essen könne. Trifft das wirklich zu?“
B.: „Gewiß, denn die meisten Schüsseln wirft sie nämlich hin, eh' sie auf den Tisch kommen!“

Ehestandsfreuden.



in Frage
Pital Berlin

„Aber, Herr Meier, Mensch, wie sehen Sie denn aus?“
„Das ist eine Gründung meiner lieben Frau, damit ich die Möbel besser schone!“

Klatschrosen.



„Geheimraths Ilse dort geht noch einmal ins Bad — weißt Du eigentlich, was der fehlt?“
„Natürlich — ein Mann!“

Amnonce.

Für das Stadttheater in Dohhausen wird zum baldigen Eintritt ein nicht über 70 cm breiter und 150 cm hoher Souffleur gesucht.

Verlockend.

Herr: „Wenn Sie mir einen Fuß geben, Fräulein Else . . . kriegen Sie noch einen!“

Wer Andern eine Grube gräbt . . .



Herr Knor sitzt hier auf diesem Stein
Und schaut vergnügt ins Land
hinein.
Da unten schleicht Bambo heran,
Zu fangen sich den weißen Mann.

Wer andern eine Grube gräbt...



Voll Hinterlist wirft jetzt Monsieur Bambo den Lasso in die Höh.



Und zerrt Herrn Knorz herab vom Stein — Doch folgt die Straf' gleich hinterdrein.



Knorz, ein fünf Centner schwerer Knab', Stürzt recta auf Bambo herab. Der haucht die schwarze Seele aus, Befriedigt geht Herrknorz nach Haus.

Splitter.

Die Frauen gleichen den Blumen auf dem Felde: sie säen nicht, sie ernten nicht und sind doch herrlicher gekleidet, als Salomo in all' seiner Pracht.

Keine gebratenen Tauben fliegen dem ins Maul, der so spricht, wie ihm der Schnabel gewachsen ist.

Ein Dummer ist sich über manches oft schon lange klar, wenn ein Weiser noch lange darüber den Kopf schüttelt.

Na also!



„Dah' Sie nie in die Oper gehen! Gestern wurde z. B. der ‚Freischütz‘ gegeben, wirklich eine köstliche Musik!“
„Ach was, so was kann ich zu Hause haben, das spielt mir meine Lina alles auf unserem neuen Pianino vor!“

Das Glück.

Ich jagte einen Schmetterling,
Den ich schon oft gesehen.
Was doch ins Netz so Manchem ging,
Sollt' mir es denn entgehen?

Ich hob' die Hand, als ich ihn sah
An Blütenbüschchen naschen,
Doch ach, ob'schon er mir ganz nah,
Konnt' ich ihn nicht erhaschen.

Umdämmert von des Abends Schein
Mocht' ich ihn noch nicht lassen,

Umsonst — ich schaute traurig d'rein,
Er ließ sich nicht erfassen.

Ein Wand'rer, der vorüberging,
War still des Wegs gezogen,
Und diesem war der Schmetterling
Schnell in die Hand geflogen.

Sieh' aus bei frischem Morgenlicht
Zum Glücksfang in der Frühe,
Wem's werden soll, ob werth, ob nicht,
Dem wird es ohne Mühe.

Arthur Conard.

Zeitbild.

Erster Automobilist: „Heute traf ich unseren alten Freund Müller nach langer Zeit mal wieder!“
 Zweiter Automobilist: „Hast Du ihn gesprochen?“
 Erster Automobilist: „Ne — aber überfahren!“

— Ihre Medicin. —



Mann: „Aber, Frau, was soll das heißen, daß Du Dir in letzter Zeit regelmäßig die neuesten Stoffe für Kleider kommen läßt? Wer soll das alles bez —?“
 Frau (einfallend): „Aber, Männli, ich habe neulich unseren Hausarzt befragt, und der sagte, daß meine häufigen Ohnmachtsanfälle nur durch regelmäßigen Stoffwechsel zu beseitigen seien.“

Dichtung und Wahrheit.

Es sind seine Verse sehr schwach allgemein. — Sie handeln von „fränkendem Mondenschein“, Von „hungriger Liebe, die Niemand gespeist“, Von „Tag und Nacht ruhelos wanderndem Geist“,

Von „Freuden des Lebens, die reizlos und schal“, Und von „sich verzehren in seelischer Qual“ — Nun schaut dort den Zweihundertpfündigen an, Erkennt ihr in ihm jenen Dichtersmann?

W. Schumann.

Ein reicher Fischzug.

1.



2.



3.



Ein reicher Fischzug.

4.



Betrachtung.

Es heißt: „Die Dummen haben das größte Glück“. Wenn dem wirklich so ist, dann muß man sich eigentlich wundern, daß es so wenig glückliche Menschen giebt.

Revanche.

Patient: „Also im Fieber habe ich so viel Wasser getrunken?“

Frau: „Alle fünf Minuten ein Glas!“

Patient: „Weißt Du, Frau, dafür trinke ich aber jetzt ein ganzes Jahr lang keins mehr.“

Stromerhumor.



Beamter: „Wie heißen Sie?“
Pennbruder: „Jede? — Eugen Hinfel.“

Beamter: „Wann geboren?“
Pennbruder: „Jede? — Am achten März — ich bin sozusagen een Vorbote der Frühlings!“

Druckfehler.

Ein Barbiergehilfe, der meine Kunden geschickt rasirt, wird gesucht.

Stimmt.



Sie: „Da siehst man ja, wie schlecht Du bist; vorhin nennst Du mich Deinen Engel, und jetzt willst Du mir die neue Toilette nicht schenken!“
Er: „Ach was, Kind, Engel tragen keine Toiletten.“

Instruktion.



Herr Krause reist auf einige Zeit nach dem Kurort ‚Wilder Mann‘ bei Dresden. Beim Abschied von seiner Braut bittet er sie, öfters an ihn zu schreiben. Da fragt die Braut: „Ja, wie soll ich denn da den Brief adressiren?“ — „Aber, ich bitte Dich, das ist doch sehr einfach: Herrn C. Krause, zur Zeit ‚Wilder Mann‘ bei Dresden.“

— Boshaftes Mitleid. —



„Was denkst Du, meine Schwester ist eine gefeierte Sängerin geworden!“
„Du Arme, was hast Du schon alles ausstehen müssen.“

Schmeichelhaft.

Besucherin (zum kleinen Fritz, als sie mit ihm einen Augenblick allein ist): „Also Deine Schwester Emma hat sich wirklich mit dem reichen Bankier Winkler verlobt?“
„Gewiß, und deshalb hat Mama Sie einladen müssen; Papa meinte, wir ersparten dadurch die Verlobungsanzeigen!“

— Zwingendes Argument. —



Bertheidiger: „Und dann, meine Herren, ist wohl sehr zu bedenken, ob der Angeklagte bei seinem schwächlichen Körperbau eine lebenslängliche Zuchthausstrafe überhaupt aushalten kann!“

— Weirbild. —



Berggeist: „Wo ist das Mädchen, welches meine Blumen gepflückt?“

Malice.

Herr: „Lieber Herr Doktor, Ihre Anordnungen kann ich nicht befolgen!“
Arzt (zornig): „Schon wieder nicht, Sie sind der einzige Patient, der mir immer widerspricht!“
Herr: „Haben Sie denn außer mir keine mehr?“

Mei' Drache.
(Balztisch.)

Als kleiner Du, do haw ich oft
Newe so annere Bosse,
Mit meine freind Sundags vorm
Dhor,
Meine Drache schteige losse.
Des war so unjer Haubtlestr,
Vor freed hammer als gschtram-
belt,
Wann an der Kordel himmelhoch
Der Drache hat gebambelt.
Emool — 's war grad so'n
arriger Wind —
Haw ich zu seicht gezoge,
Do reijt die Kordel un — par-
danz —
Is fort mei' Drache g'floge.
Hergott haw ich d'r da gegreint
Un noochgeaukt ins Blaue —
Un wie ich heem kumm, hat aach
noch
Mei Vadder mich verhaue.

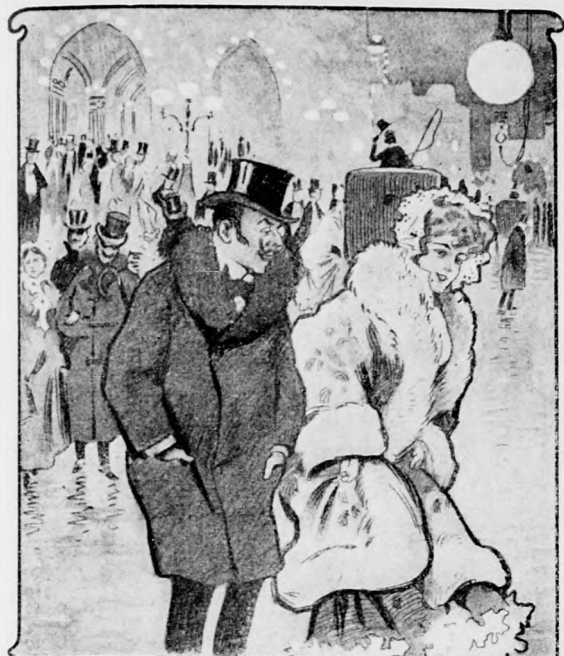
Jetz geh' ich Sundags aach vor's
Dhor,
Am Arn 'n alde Drache —
Mer' Schwiegermudder — un muß
noch
De Angenehme mache.

Des is e Weibche! Vor de Leit,
Do dhut se wie 'n Engel,
Awer d'rheeme, do heer ich nit,
Wie Schenne*) und Sequengel.

Un wann se so holdselig gruht,
Do kann ich's nit verbeije:
„Ach, lieber Gott, sei doch so gut,
Lo jetz die Kordel reijfe!“

*) Schimpfen. Fritz Brentano.

❧ Nach dem Theater. ❧



Sie: „Nun, wie hat Dir
Die Wildente* gefallen?“

Er: „D, sie hat mir kolossalen
Appetit gemacht!“



Aus der Kaserne.

Unteroffizier: „Was kann der Soldat beim
Militär verlangen?“

Alles schweigt!

Unteroffizier: „Schafsköpfe, Alles kann er ver-
langen, ob er's kriegt, ist natürlich 'ne zweete Frage!“

❧ Hexirbild. ❧



Ueberrascht!

Aus dem Eheleben.

Frau (aus einer Ohnmacht erwachend): „Es ist empörend, Karl!
Du warst so cynisch, Dir während meiner schweren Ohnmacht eine
Cigarre anzuzünden!“

Mann: „Das willst Du bemerkt haben?“

Frau: „Ja, wir Frauen sind eben räthselhafte Wesen!“

Renommage.

„Wie beneide ich Dich, die Du bei Deiner Unabhängigkeit,
Deinem Reichthum niemals in Deiner Bewegungsfreiheit gehemmt
bist.“

„Was, niemals in meiner Bewegungsfreiheit gehemmt, wo fast
immer ein paar Anbeter um mich herum knien?“

Ein Wiedersehen.



Unter allem Bodengerümpel,
Von Spinnweben ganz bedeckt,
Hat heut' der alte Franzel
Seine wulste Klampfen*) entdeckt.

Er bringt sie hervor aus Lichten,
Die Hände zittern dabei,
Die Saiten sind alle gesprungen,
Der Boden ist ganz entwei.

Ja, ja, das waren noch Zeiten,
Als wir alle Zwei noch in Schwung;
Und könnt' ich noch einmal spielen,
So würd' ich noch einmal jung.

Wie oft hab' Freud' ich und Leid mir
Zum G'stanzel geschwind gereimt,
Als die Lieb' noch mein Denken beschäftigt,
Wenn das Bier mir im Glase geschäumt.

Wie oft vor der Rosel's Fenster
Hab' ich meine Saiten gezupft,
Sch' sang ja so gerne von Liebe,
Bis uns 's Herzl im Leib' is gehupft.

Doch unsere liebe Rosel
Ist längst schon unter der Erd' —
Und ich und meine Gitarre
Sind auch alle Zwei nix mehr werth.

*) Gitarre.

Schaberichul.

Verwechselt.

Poesie und Prosa.



Alhier sieht man den Garçon
Nette
Bei seiner Morgentoilette.
Zwei Flaschen hat er in den
Händen,
Für „Kopf“ und „Stiefel“ zu
verwenden.



Die eine ist voll „Appretur“,
Man salbt damit das Schuh-
werk nur;
Der Stiefel glänzt drauf
wundervoll,
Als wäre er gewichst wie toll.



„Erweckt denn die Natur in Ihnen, Herr Assessor, keine Gefühle? Sagt Ihnen die scheidende
Abendsonne denn nichts?“
„D doch, daß es jetzt Zeit ist zum Abendschoppen.“

— * Auch etwas. * —



Die Flasche II ist für die
Haare —
Man wird nicht jünger durch
die Jahre —
Neu wächst das Haar dann
auf dem Schädel,
Dann hat man wieder Glück
bei Mädels.



Run ist er auf Erfolg gespannt
Und hat zum Spiegel sich gewandt:
„Verflucht, wie bin ich voll geklert!
Da hob ich die Flacons verwechselt!“
Moral: Verwechslung erzeugt — wie
schade —
Oft sehr conträre Resultate.

Schaberichul.



Sonntagsjäger (nachdem er einen Hasen gefehlt):
„Donnerwetter, dem hab ich aber einen Schreck eingejagt!“